本月刊

European Chinese News

第十三年度 / Nr.: 118
13. Jahrgang/Juni 2011

2011年6月
EURO 2,50

Aufbruch in München

慕尼黑，启程

Zhenya LI 李振亞

ISSN 1616-6647
European Chinese News
Fischstr.9, 96047 Bamberg,
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt, B51088

Aufbruch in München
慕尼黑，啓程

文 ◎ Zhenya LI （李振亞）

Im Jahre 2008, gleich nach meiner Abschlussprüfung an der Tongji Universität in Shanghai, bin ich nach Deutschland gekommen. Damals hatte ich zuvor gleich insgesamt drei Einladungen zu verschiedenen Zulassungsprüfungen für ein Auslandsstudium erhalten, die Akademie der Bildenden Künste München hat mich dann nach der Prüfung reibungslos aufgenommen.

Gleich zu Beginn des Studiums konnte ich feststellen, dass sich das Studium an der Shanghai Tongji Universität von der Münchner Kunstakademie gänzlich unterschied. In der Tongji Universität hatte ich zuvor 4 Jahre Kommunikationsdesign studiert, wobei 90% der Kurse bereits von der Universität vorbestimmt waren. Bei festgelegter Mindeststundenzahl und Notenschnitt, mussten am Ende jeden Semesters eine Reihe von Prüfungen absolviert und natürlich auch bestanden werden. Die Professoren und Dozenten der jeweiligen Fachkurse hatten für jedes Semester, herunter gebrochen sogar für jede Woche, detaillierte Studienplane ausgearbeitet. In der Kunstakademie München war dann alles ganz anders. Alle Seminare, Workshops, und Studentenwerkstätten sind parallel für jeden offen. Somit ergaben sich für uns Studenten einerseits sehr, sehr viele Freiheiten, andererseits war damit auch sehr viel Verantwortung für uns selbst verbunden, die Medaille hat also zwei Seiten. Ich denke für jemanden, der vorher keinerlei Ausbildung oder Erfahrungen in Sachen Kunst sammeln konnte, war es schwierig vorher zu wissen, was man wirklich braucht und wohin genau die Reise geht; niemand der Dich an der Hand führt und der Dir einen detaillierten Plan gibt.

Noch in den ersten beiden Semestern hatten diese für mich ungewohnten Rahmenbedingungen ein bisschen zu Verwirrungen geführt, aber bereits nach dem ersten Jahr habe ich langsam zu meinen eignen Interessen gefunden und dabei die Fotografie für mich entdeckt und in dieses Thema sehr viel Leidenschaft und Engagement gesteckt. An der Kunstakademie gibt es eine Fülle verschiedener Workshops und Seminare, in denen man eine Anleitung oder zumindest einen Anstoß erhält, Wissen und Können über Fototechnik und Bildbearbeitungsmethoden zu erlangen. Darüber hinaus gibt es eine Fotowerkstatt, bestückt mit Kameras und Fotoausrüstungsgegenständen zum Ausleihen; all das war in Shanghai gar nicht möglich. Ich finde es phantastisch, dass in München jederzeit zahlreiche Fotoausstellungen, Fotomessen und Workshops in den Pinakotheken, Galerien und Museen stattfinden. So kann man auch außerhalb der Kunstakademie den eigenen Erfahrungsschatz anreichern. In China sagt man "Der Lehrer leitet, aber ob man später Meister werden wird, hängt doch von einem selber ab". Zunächst hatte ich mit einer einfachen Digital-Kamera meiner Tante begonnen, die sie mir freundlicher Weise geliehen hatte, wofür ich ihr noch heute sehr dankbar bin. Damit hatte ich gleich sehr viele Fotos aufgenommen, die Blumen des Nachbarn, Passanten in der U-Bahn, Straßen und Architektur... Mit den Resultaten ging ich auch regelmäßig zu den Klassebesprechungen der Fotoklasse; dort werden die Fotos der Studenten gezeigt und diskutiert. Der Dozent dort hat dabei wiederholt, dass meine Fotos zwar sehr schön seien, aber es fehlten noch meine eigenen Gefühle und tiefe Gedanken, die ich damit ausdrücken und auf die Seele des Betrachters transportieren möchte. Nach und nach ist zu mir die Erkenntnis durchgedrungen, dass Fotografie nicht nur einfach ein Medium ist, um Objekte nach ästhetischen Gesichtspunkten abzubilden und Räume zu gestalten, sondern ein Mittel darstellt, das der Fotograf benutzen kann, seine Meinung und seine Gefühle zur inneren und äußeren Welt in Bildern zu interpretieren. Wenn man zu viel Aufmerksamkeit ausschließlich auf die Ästhetik richtet, ist die Gefahr groß, den Inhalt zu vernachlässigen. An anderer Stelle ging die Meinung eines Professors aus dem Videokurs in eine ähnliche Richtung. Nachdem er sich meine Videoarbeiten angeschaut hatte, meinte er zu mir, dass mit der Entwicklung der Technik, sich immer mehr Leute eine Foto- oder Videokamera leisten könnten. Jeden Tag würden tausende und abertausende Fotos und Videos aufgenommen, aber unsere Zeit, um die Bilder oder Videos anzuschauen sei doch so begrenzt. Die Verantwortung des Künstlers sei es, mit den ihm vertrauten Medien, die gesellschaftlichen und die historischen Fragen und Zustände unseres Lebens zu entdecken, um sie dem interessierten Publikum zu zeigen.

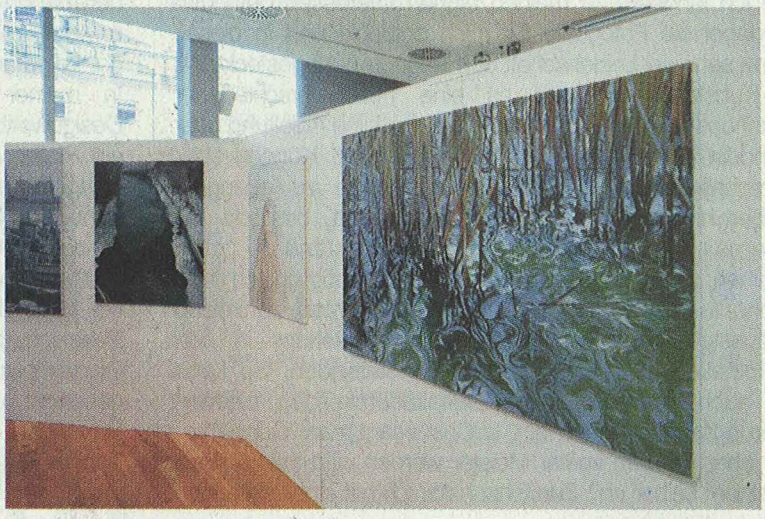
Da ich früher in Shanghai Kommunikationsdesign studierte, wurde meine Arbeit anfangs natürlich stark beeinflusst von der reinen Gestaltung. Zunächst fühlte ich mich etwas unwohl, weil an der Kunstakademie außer Architekturdesign gar keine anderen Designfachrichtungen angeboten wurden. In meiner Freizeit habe ich nebenbei an ein paar Designwettbewerben teilgenommen. z.B. hat im Jahr 2009 ein Plakatwettbewerb mit dem Titel "Tabak ködert Kinder" stattgefunden. Mein Entwurf hieß "Mimikry, der schöne Schein"- ich wollte mit meinem Plakat die Leute darauf hinweisen, dass die Tabakindustrie mit ihrer verführerischen Werbung ihre wahren Absichten tarnt, ebenso gefährlich wie ein Chamäleon, das Würmer und Insekten täuscht. Die Tabakindustrie versucht mit verschiedenen Medien ihre Produkte und Marken weiter zu popularisieren, meistens so geschickt und wechselhaft, dass man die Gefahr des Rauchens gar nicht mehr bemerken würde, so wie die Tarnfarbe des Chamäleons.

MIMIKRY
CHAMÄLEONS — DER SCHÖNE SCHEIN

Ich hatte zwar anfangs leider keinen Preis gewonnen, aber nach ein paar Monaten hat die Redakteurin der Stiftung "Rauchfrei Leben" mir geschrieben, dass sie meinen Entwurf am besten findet, und dass sie diesen auf ihrer Webseite nutzen möchte. Ich fühlte mich sehr geehrt, dass sie zugleich auch meine ganze Ideenbeschreibung ungekürzt im Original auf der Webseite zeigt.

Letztes Jahr hat "China Radio International" den Wettbewerb "Ich will gerne nach Sichuan" organisiert. Ziel des Wettbewerbes war, mit Mitteln der Erzählung, Malerei und Fotografie die Kultur und Geschichte Sichuans dem Ausland in einem positiven Licht erscheinen zu lassen und näher zu bringen. Dabei hat meine Fotomontage den ersten Preis gewonnen. Die Arbeit befasst sich mit dem Maskentausch bei der Sichuan-Oper. Der Maskentausch ist der bemerkenswerteste Teil der Sichuan-Oper. Während das Ausland allenfalls die Peking-Oper kennt, dürfte die Sichuan-Oper noch relativ unbekannt sein. Hauptmotiv für meine Teilnahme war der innigste Wunsch, den Sonderpreis, ein Flugticket nach Sichuan, zu gewinnen. So könnte ich gleich die Menschen und Landschaft kennenlernen und fotografieren. Ich konnte zwar meinen Wunsch nach Sichuan zu gehen nicht realisieren, aber im Nachhinein denke ich, konnte ich zumindest mit meinem Entwurf dazu beitragen, das Interesse des Auslands an Sichuan zu wecken, was besonders wichtig für die Region ist, besonders nach dem großen Erdbeben im 2008.

Die meisten Studenten in Deutschland müssen sich neben ihrem Studium noch einen oder mehrere Jobs suchen, um ihr Studium zu finanzieren. Ich habe natürlich die gleiche Erfahrung gemacht. Neben dem Studium war ich Kellnerin in chinesischen Restaurants, Bedienung im Café, Chinesischlehrerin, Websitedesignerin und Lagerarbeiterin in einem Ersatzteilevertrieb. Durch so viele Jobs merkt man erst so richtig, dass es nicht ganz einfach ist, alleine in einem ganz fremden Land zu studieren und zu leben, aber dafür schätze ich jetzt meine Freizeit nun umso mehr. Jedes Jahr im November organisiert der Akademieverein eine Auktion an der Kunstakademie. Die Studenten werden zunächst aufgerufen, ihre Arbeiten beim Verein abzugeben, anschließend werden davon durch eine Jury in etwa 130 Arbeiten ausgewählt. Ich fand, es sei eine gute Gelegenheit Geld für das Studium zu verdienen. So habe ich zu diesem Zweck mit "Die Elfen der Blumen" mein erstes Gemälde in Deutschland angefertigt. Glücklicherweise hat mein Bild einen ganz guten Platz bei der Vorbesichtigung bekommen, und schließlich hatte ich es dann auch noch sehr gut verkauft. Nach dem ersten unerwarteten Erfolg, habe ich im darauf folgenden Jahr der nächsten Auktion (November 2010), mit meinem Landschaftsbild "Lichtelfen am Wasser" entgegengefiebert. Zuvor war ich mit ein paar Freunden zu einem Ausflug zum Starnberger See gefahren. Die Reflektionen des Wassers haben mich fasziniert und so drückte ich gleich auf den Auslöser. Als ich zuhause die Fotos sortierte und bearbeitete, hat mich eine Aufnahme wieder und wieder in den Bann gezogen. So beschloss ich dieses in ein Gemälde umzuinterpretieren. Besonders interessant fand ich dabei den Kontrast zwischen der vertikalen Struktur des Schilfs und der freien schillernden Oberflächen des Wassers. Das Schilf, zumeist senkrecht angeordnet, konkret und sachlich, steht den auf der Wasseroberfläche wabernden Spiegelbildern mit seinen sich permanent ändernden Farben und Formen diametral gegenüber, virtuell, zufällig und ungebunden, so dass man der Phantasie freien Lauf lassen kann. Schließlich war ich damit bei der für mich nun zweiten Auktion sehr erfolgreich, das Ergebnis war sensationell. Ich konnte den höchsten Preis der gesamten Auktion erzielen. Zwar habe ich die Bilder mit großer Inbrunst geschaffen und formal dabei die technischen Grundlagen, die ich in China sammeln konnte, angewandt. Trotzdem dachte ich zunächst, ich hätte nur unverschämtes Glück gehabt, da die Malerei eigentlich nicht meine Domäne ist. Was danach kam, war für mich ebenso überraschend und hat mich fast umgehauen. Plötzlich nahmen etliche Leute mit mir Kontakt auf, mit dem Wunsch, weitere Bilder von mir zu sehen und zu erhalten. So war ich anschließend noch mehrere Monate mit der Malerei beschäftigt.



訂閱聯系電話 0951 9938838, 傳真 0951 3027693 訂單在第51頁

Die HFF, die Hochschule für Film und Fernsehen München, präsentiert jedes Jahr Arbeiten ihrer Studenten auf einer DVD, die dann an ihre akademischen Partnern verteilt wird, um sich über die Leistung und Kreativität ihrer Studenten einem interessierten Fachpublikum dazustellen. Die HFF hat die Gestaltung dieser DVD letzten Oktober über einen Wettbewerb ausgeschrieben. Meine Entwürfe zu Cover- und DVD-Design sowie zum DVD-Menü, wurde aus den eingereichten Arbeiten ausgewählt und sollte anschließend realisiert werden. Für die DVD-Menü-Oberfläche wurden fünf 3D animierte Trickfilme mit dem Filmkamera-Roboter "Pluto" umgesetzt. Pluto ist ein Filmkamera-Roboter, sein Auge besteht aus einem Objektiv, das die Brennweite von Makro bis Fisheye verändern kann, natürlich alles automatisch. Er ist ein bisschen introvertiert, jeden Tag spricht er kaum etwas mit anderen, beschäftigt sich lieber mit sich selbst. Allerdings ist er anderes als andere Filmkameras, als Beine besitzt er ein flinkes Fahrwerk und alle anderen Teile seines Körpers können sich ebenfalls frei im Raum in alle Richtungen bewegen. Deswegen ist er auch immer sehr mobil, kann dabei viele winzige Sache in seiner Umgebung bemerken und filmen. Er ist dann auch sehr empfindsam auf alle normalen wie außergewöhnlichen Situationen, eben ein total Neugieriger. Mit dem Programm 3D Studio MAX habe ich zuerst viele verschiedene Figuren von Pluto aus verschiedenen Perspektiven gerendert. Diese konnten dann auch für den DVD Umschlag genutzt werden. Ich habe die fünf kurzen Animationsfilme so entworfen, dass sie zu der Struktur der DVD passen. Zugleich wollte ich auch andeuten, dass zahlreiche Ideen des Films oft aus der aufmerksamen Beobachtung unserer Umgebung und der unstillbaren Neugier entstehen. Auch hoffte ich mit meinem Roboter-Entwurf alle Eigenschaften der HFF und deren Studenten zu repräsentieren: Kreativität, Dynamik, Lebendigkeit, Professionalität, Leidenschaft, Neugierde....Insgesamt habe ich dann über zwei Monate an der Animation gearbeitet, viele neue Funktionen des Programms konnte ich mir während der Umsetzung erarbeiten.

Ich habe mir vorgenommen, mich in Zukunft noch mehr mit interaktiver Kunst zu beschäftigen, da so der Kunstbetrachter zum Protagonisten wird; er wird stärke in das Werk einbezogen, ja sogar selbst Teil des Kunstwerks.

Animation, Video, Fotografie, und Interaktive Kunst - ich hoffe und wünsche, später nicht nur in einem bestimmten Bereich zu arbeiten, sondern als eine denkende und freie Künstlerin mit verschiedenen Medien experimentieren und forschen zu können.

ECN

再過二十年我們來相會

文 ◎ I.ABCDEFGH

八十年代留學德國的這些人，來自五湖四海，爲了一個求知的共同目標，走到一起來了。

二十多年前，爲了一個共同的理念，我們這些人第一次“真實地”走到一起來了。

二十年多前，我們年輕的心很沉重，不沉醉。我們在綠草地上，仰望星空，一同把希望去追。大家說好，無怨無悔，再過二十年，我們來相會。

2010年底，我們這些人，成功地聚會。到會者，除了我以外，個個都是當年的公派留學生。我是坐火車到德國自費留學的，其他與會者當年都是坐飛機來的。我們這些人，在國內的母校是北京大學、清華大學、南京大學、中山大學、上海交大、山東大學，更多的是同濟大學。我們都是恢復高考后77、78、79級進入高校門檻的，有的是某某省市的狀元，有的是某某年度全國物理、數學、化學競賽的第一名，有的是當年的校團委書記，有的是當年校學生會主席。到德國，基本上是學習工科的，也有學文史的。現在變成海不歸，后面不帶“長”，前面至少冠上“資深”。名片一個比一個嚇人，不是什么“董事長”，就是什么“資深XX人”。

相逢不是一首歌。天下大雪，爲了相聚，個個駕車遠道而來，見面相互擁抱，彼此暢談着，彼此欣賞着，其實個個已經彎腰駝背，不是臉上飽滿滄桑的皺紋，就是頭頂脱發變成了“陳佩斯”。

當年在協會裏，我當主席，小A當秘書，接納她遞過來的名片，我暈了，脱口而出：“資深美女！”

老B現在當大學物理教授，這位當年全國數學競賽第一名，見到我第一件事就說：“我兒子不願意讀物理。”他兒子跟我兒子小時是朋友，回家后我跟兒子打電話，兒子說，他們之間仍然有聯系，B兒子學習英美文學，現在美國實習。

C現在是德國一家大公司的聲學專家，D爲某大公司的采購主管，E成了牧師，F是一所高專的副校長。老G姗姗來遲，而且帶着一母一子。老G：“這是我的兒子。”

聽后，我無語良久，而且感覺眼前一片灰蒙蒙的。與老G生了兩歲兒子的那位，不就是老H的第二任妻子嗎？她可比老H小四十歲呢。據說，老G老H都没有辦離婚，老G現在和兩歲兒子及其母親生活在一起，老H主業領取社會救濟、副業撿玻璃瓶。……。

八十年代的留學生，由于種種原因變成海不歸。人生如下棋，不過，整個人生只有一局，每走一步都影響最終局勢。人生這盤棋，下輸了，不能從頭再來，每一步都要積極面對和接受，况且人生的輸贏，没有標准。

據會后了解，這些海不歸同道都加入了德國國籍，不少人現在積極參與德國政治，我和老D是黄色的自由民主黨者，有的是黑色的保守基督教聯盟，有的是紅色的社會民主黨，有的是綠黨，有的是紫紅色左翼黨，五顏六色，令人眼花繚亂。

有打工挣錢的，有事業成功的；有創立公益慈善團體的，也有領取社會救濟的。大浪淘沙，二十年的變化，人比人，氣死人。人與人比，快樂也好，傷痛也罷，全在于自己的心態。高也好、低也罷；成功也好，失敗也罷。這些都是人爲概念，并非永久的定義。

惜别，大家依依不舍，二十年后，我們再相會？山不轉，水轉。但願到那時，我們再相會，山還是那座山，水還是那些水。有一點，誰都敢肯定，二十年后，有的“古來稀”，有的直奔耄耋之年，只要不見到拄着的拐杖，扶着的輪椅，哪怕没什么碩果，照樣令人心醉。

ECN